

Ich bin der Düfteler Schreier

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der düstler Schreier
Und sag' es rund heraus,
Von Bern der Zuschuß freut mich
Für Hebung des Futterbaus.

Die ganzen Rindviehreden
Wären mir ziemlich wurst,
Hätt' nicht mein kleiner Schreihals
So'n niederträchtigen Durst.

Drum auf zweibeinige Milchfuh'
Nichtet die Bestrebung,
Und für Fabrik und Werkstatt
Botiret Futters Hebung!



Septuor der Bundesräthe.

Sind wir wieder einmal beisamme
g'west,
Hann uns wieder einmal gern gehabt!

Lenorsolo.

Is der Carteret kumme
Hät gewaltig brumme,
Hätt' mer beinah' bang gemacht!

Septuor (Piano).

Sind wir wieder einmal beisamme
g'west,
Hann uns wieder einmal gern gehabt!
Brumm solo (mit Jagottbegleitung).
Is der Frey gekomme,
Hat de Säbel g'nomme,
Hat mer grüseli bang gemacht!

Septuor (Sforzando).
Sind wir wieder einmal beisamme
g'west,
Hann uns wieder einmal gern gehabt.

Varyton-Arie (con animo).

Is der Bigier kumme,
Hat die Feder g'nomme,
Hätt' mich fast zu Fall gebracht!

Septuor (Fortissimo).

Sind wir wieder einmal beisamme
g'west,
Hann uns wieder einmal gern gehabt!
Sinn die Rät'h' gekomme,
Händ uns All' genomme,
Und mer händ se — usgelacht!

Christoph Weitel.

Stanislausige Epistola.



Was heißt thenn Episcopus Anderes als Aufseher? Trumm soll unzer
referent—iss—fi—mues Cosandey in Freyburg auffassen wie ain
sperberus et caveat, ne libertas et salus publica quid detrementi
capiat, thaß bei den Nazi- und boudique Rätthen kain rattifables Gei-
ßhaar under di kläpliche Wulle der frommen Lämmer, piarum ovium, falle.
Wir fürchten thaß Veh—to ther septem consulum federalium feinesweg,
gar nix, nix! Aher o recht! nächstentz werdendt einige horum viridis
sedis equitum hinauß gewürfelt, nämlich der Durilapius zyrius und der
Martellus honolulensis. Ich würdie omnibus septem den currendi
passus, otter wie der gute Latheiner sagt thaß consilium abehundi
gäben. Dazir müsten mir gewählt werden: 1. Vuillertus pro religione
apostolica vaticanensi. 2. Stulticeps (Folle-tête) Pruntrutensis pro
interioribus. 3. Dossi-Rivus Zugensis pro jure canonico, seu
ecclesia militante. 4. Jonelinus basilensis pro missionibus externis.
5. Segressarius cu'tipugnatorius pro commercio pontificali-papali-
pantoffelari. 6. Loquator pompalusius pro monetis. 7. Aviculus
turicensis historicus pro Justitia theoretica. Duretius laschatirus
legatarius pro Cancellario.

Thieß hoffendt griepf sich Eier in domino restierender

Stanispediculus.

P. S. Hose-hau-i-a! Thee-Pöschle meldedt, thaß mit hülowe der Matten-
kalen der Sigg unfer ischt. Der pußt Einen!

Aber!

Daß die majestätischen „Batrizer“
Nicht geliebten Land- und Leutbesitzer,
Ist für Hochgeborne recht vertrießlich,
Aber — sonst ersprießlich!

Daß wir heut die stolzen Herren „Böner“,
Gottesgnad-Manieren-Angewöhner,
Gar nicht fürchten wollen — ist abscheulich,
Aber — sehr erfreulich!

Wie sie giftig zeigen Zahn und Rauchen,
Wie sie hoch in „Völkerfreundschaft“ machen;
Wie sie schimpfen, toben, ist entseßlich,
Aber — ganz ergöglich!

Ist das Reitschen nicht gerade schicklich,
Bleibt es unter Umstand doch erquicklich;
Bei „Probatum est“ sogar vernünftig,
Aber — auch „für künftigt“!



Chueri. Wüßed er ä, Nägel, wora me g'spürt, daß mir e so e reinlich
Stadt händ?

Nägel. Öppe, wil's zwee Stüfelbußer bim Bahnhof hät?

Chueri. Ihr sind au gar nie u'm Laufede! Wil das städtisch Schmutz-
wasser, wo i d'Vimmat lauft, na sechs Mal so schmutzig sy chönt
im Verhältnis zu eujerer Hauptstadt.

Nägel. So, i ha g'meint, 's Wasser sei nanig schmutzig gnueg, wil —

Chueri. Wil — wil? — Redet ruhig use, Ihr chöned ja au emal, öppis
G'schydts verwütsche!

Nägel. Wil's bi eus na so vil ungewäschne Müüler heb!

Chueri. Guet gäh! Aber das wird na böser mit der Ungewäscheheit,
wenn's jez d'Badastalte emeg thüend.

Nägel. So, i ha g'hört, es seig nüd so schlimm, me chönn dänn mit der
Röhlbahn bis go Chühnacht an See use fahre.

Chueri. Nüd übel, aber lönd nu kein Mensch g'höre, daß Ihr Röhlbahn
säged. Worum nüd grad Röhlstryt!

Nägel. Ja, spanned's denn öppe nüd Köffer devor?

Chueri. Ja, fä Red! Ihr wüßed Alles blos halbe.

Nägel. Was denn au? Mit was mache's es denn z'laufe?

Chueri. Mit was ächt au? Mit kompromittirter Luft, Du Näakt!

Urtheile der Presse

über den „Rebelspalter-Kalender“ 1882. — Das „St. Galler-Tagblatt“ schreibt:

„Der Rebelspalter-Kalender für 1882,

herausgegeben von Jean Nögli, illustriert von F. Boscovits und
E. Graf, erscheint dieses Jahr zum dritten Male wiederum reich mit Illus-
trationen geziert. — Wer die Sorgen des Tages verschrecken will, der nehme
Abends den „Rebelspalter-Kalender“ zur Hand, setze sich in einen gemütlichen
Winkel, rauche eine gute Cigarre zu seiner Lektüre und bald wird er sich in
einer angenehmen, heitern Stimmung befinden, wird sich beim Lesen der mit
Humor und Satyre gewürzten Erzählungen köstlich amüsiren und so ein Stündchen
auf die angenehmste und unterhaltendste Weise verbringen. — Der Preis von
1 Fr. ist ein so minimier, daß er Angesichts des Genusses, den diese Kalender-
lektüre verschafft, gar nicht in Betracht kommt, ja schon am Doktorfokto allein
erspart wird; denn Lachen ist bekanntlich gesund, und gewiß ist, daß der
„Rebelspalter-Kalender“ alle Lacher auf seiner Seite hat.“

Ähnlich sprechen sich aus: „Basler Nachrichten“, „Solothurner Tagblatt“,
„Basener Tagblatt“, „Volksblatt vom Bachtel“, „Zürcher Volksblatt“, „Volks-
blatt von Pfäffikon“, „Ölterer Wochenblatt“ etc. etc.